

**Verband der Deutschen Konzertdirektionen befürchtet Schaden für das Konzertwesen**

## **Erneut Forderungen nach Rücknahme der SWR-Orchesterfusion**

Hamburg, 23.12.2013. Der Verband der Deutschen Konzertdirektionen hat vor dem Hintergrund der Diskussion um den zu Jahresbeginn eingeführten "Rundfunkbeitrag" für alle Haushalte und Unternehmen die Rücknahme der Fusion der beiden SWR-Orchester gefordert. Der Zusammenschluss der beiden Klangkörper würde einen erheblichen kulturellen Schaden für das Konzertwesen in Deutschland insgesamt bedeuten. Der Präsident des VDKD Michael Russ erklärte: "Die geplante Fusion der SWR Orchester ist kulturpolitisch unklug und dem Spardiktat geschuldet. Die neue finanzielle Situation der Rundfunkanstalten schafft Möglichkeiten, die genutzt werden sollten, um gerade auch jungen Künstlern und der zeitgenössischen Musik Spielraum zu erhalten und zu schaffen."

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten erwarten in dieser Gebührenperiode Mehreinnahme von über einer Milliarde Euro, sodass Politiker bereits eine Senkung des in weiten Teilen der Bevölkerung umstrittenen "Rundfunkbeitrags" diskutieren (klassik.com berichtete).

SWR-Intendant Peter Boudgoust reagierte abermals mit einem Festhalten an den Fusionsplänen. Die finanzielle Situation des SWR habe sich entgegen "missverständlicher und teils falscher Meldungen" nicht verändert, da der Sender "Mehreinnahmen aus der Beitragsumstellung - wie alle anderen Rundfunkanstalten - nicht behalten" dürfe. Der SWR lebe von Eigenkapital, woran sich "in nächster Zukunft nichts ändern" werde. Der aktuelle Haushaltplan gehe von einem Fehlbetrag von 40 Millionen Euro für das Jahr 2013 und 30 Millionen Euro für 2014 aus, sodass auch die Orchester, die bei früheren Einsparrunden verschont geblieben seien, nun nicht mehr außen vor bleiben könnten.

Bereits vor der Entscheidung zur Fusion der beiden Rundfunkorchester des SWR kam es im letzten Jahr zu einer Vielzahl von Protesten gegen den geplanten Sparkurs (klassik.com berichtete). Seitdem bekannt wurde, dass das fusionierte Orchester seinen Sitz in Stuttgart haben wird, regt sich besonders in Freiburg Widerstand gegen die Pläne des Senders. Erst Mitte November hatten sich 160 Dirigenten und 150 Komponisten in offenen Briefen gegen eine Fusion ausgesprochen. Mit einer Umsetzung des im Raum stehenden Fusionskonzeptes wird frühestens im Jahr 2016 gerechnet.

Der Verband der Deutschen Konzertdirektionen entstand 1946 in Hamburg. Ziel des Verbandes ist die Stärkung der privatwirtschaftlich organisierten deutschen Konzertwirtschaft. Dem VDKD gehören rund 230 Agenturen, Konzertveranstalter und Stiftungen an, die insgesamt jährlich rund 2 Milliarden Euro umsetzen und ein Publikum von etwa 42 Millionen Personen erreichen

Montag, 23. Dezember 2013